

Tätigkeitsbericht der Stiftung Medienpädagogik Bayern

2010

Bericht gemäß § 8 Abs. 3 Satz 3 Nr. 3 der Stiftungssatzung



Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht 2010

Vorbemerkung	3
1. Stiftungsorganisation	4
1.1 Stiftungsrat	4
1.2 Stiftungsvorstand.....	4
1.3 Stiftungskuratorium	5
1.4 Stiftungspersonal.....	7
2. Projekte	8
2.1 Medienführerschein Bayern.....	8
2.2 Digitale Spiele.....	12
3. Förderungen	13
3.1 Dok.education	13
3.2 Klick it!	14
3.3 Selbstverantwortung im Web 2.0	15
4. Kooperationen und Beteiligungen	16
4.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“	16
4.2 Fachnachmittag Medienkompetenz München.....	17
4.3 Fachtagung des Forums Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM).....	18
5. Öffentlichkeitsarbeit	20
5.1 Webseite.....	20
5.2 Pressearbeit.....	20
6. Mitgliedschaft	21
7. Perspektive 2011	22
8. Finanzen	24
Anlage: Pressemitteilungen	25

Vorbemerkung

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern¹ ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des Bürgerlichen Rechts. Sie ist seit dem 15. September 2008 staatlich anerkannt und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Gründungstifter ist die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM).

Zweck der Stiftung ist gemäß § 2 Abs. 1 ihrer Satzung die Förderung von Medienpädagogik als Schwerpunkt von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur mit dem Ziel, bei allen Altersgruppen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit aktuellen sowie künftigen Medienentwicklungen und Kommunikationstechnologien zu entwickeln und zu fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, führt die Stiftung eigene Modellprojekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch und unterstützt gleichzeitig Projekte, insbesondere praktische Medienarbeit, die im Sinne des Stiftungszwecks ausgerichtet sind. Die von der Stiftung durchgeführten und geförderten Maßnahmen richten sich dabei insbesondere an Kinder und Jugendliche sowie pädagogisch Tätige und Eltern, vor allem auch in den strukturschwachen Regionen Bayerns.

Darüber hinaus setzt sich die Stiftung als zentrale Anlaufstelle für die Vernetzung und Koordination der Anbieter, die vor allem in Bayern medienpädagogisch wirken, ein. Um eine gesellschaftspolitische Debatte zu den Themen Medienkompetenz, Medienverhalten und Medienrezeption anzuregen und zu vertiefen, macht sich die Stiftung für einen breiten Dialog zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen stark. Überdies ist es Aufgabe der Stiftung, Wissenschaft und Forschung zu unterstützen. Dieses Wissen dient u.a. der kritischen Medienbeobachtung und der Aufklärung von Bürgerinnen und Bürgern.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010 erläutert das Aufgabenspektrum der Stiftung, das der Erreichung des Stiftungszwecks dient. Die Aufgaben reichen von der Durchführung eigener sowie der Förderung und Unterstützung stiftungsfremder Projekte bis hin zur Teilnahme an Arbeitsgruppen und Fachtagungen. Neben diesen Tätigkeiten führt die Stiftung Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch.

¹ Im Folgenden als „Stiftung“ bezeichnet

1. Stiftungsorganisation

Organe der gemeinnützigen Stiftung sind der Stiftungsrat, der Stiftungsvorstand und das Stiftungskuratorium. Alle Mitglieder der Stiftungsorgane üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Neben den ehrenamtlichen Stiftungsorganen sind für die Stiftung seit Mitte 2010 eine Stif- tungsreferentin und eine Stiftungsassistentin mit jeweils einer ½ Stelle tätig.

1.1 Stiftungsrat

Der ehrenamtliche Stiftungsrat tagte im Berichtszeitraum in zwei Sitzungen am 02. Juli 2010 und am 08. Dezember 2010, um über grundsätzliche Angelegenheiten der Stiftung zu bera- ten und den Stiftungsvorstand bei seiner Tätigkeit zu unterstützen. Insbesondere wurde über die Anlage und Verwendung des Stiftungsvermögens, den Haushaltsvoranschlag 2011 so- wie über die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft entschieden und der Wirt- schaftsprüfungsbericht sowie die Entlastung des Vorstands beschlossen.

Der Stiftungsrat hatte im Jahr 2010 drei Mitglieder:

- Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring (Vorsitzender)
Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- Dr. Erich Jooß (stv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- Manfred Nüssel
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Der Stiftungsrat entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten der gemeinnützi- gen Stiftung und berät, unterstützt und überwacht den Stiftungsvorstand bei seiner Tätig- keit. Im Rahmen seiner Funktion hat er u.a. über die Verwendung der Stiftungsmittel zu beschließen. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens drei bis zu zehn Mitgliedern. Die Amtszeit beträgt drei Jahre.

1.2 Stiftungsvorstand

Im Jahr 2010 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Stiftungsvorstands statt: am 07. April 2010, am 26. April 2010, am 18. Mai 2010, am 09. Juni 2010 sowie am 01. Dezember 2010. Behandelt wurden u.a. Fragestellungen zu der Anlage und Verwendung des Stiftungsvermö- gens und zu Maßnahmen der Projektarbeit. Darüber hinaus wurde ein Verfahren zur Forma- lisierung der Förderanträge erarbeitet und über die Förderung stiftungsfremder Projekte be- raten. Außerdem wurden die Stiftungsratssitzungen und die konstituierende Sitzung des Stif- tungskuratoriums vorbereitet sowie über Personalfragen und Maßnahmen der Öffentlich- keitsarbeit beraten.

Der ehrenamtliche Stiftungsvorstand bestand im Berichtszeitraum aus zwei Mitgliedern:

- Heinz Heim (Vorsitzender)
Bereichsleiter Programm der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- Verena Weigand (stv. Vorsitzende)
Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Der Stiftungsvorstand ist das geschäftsführende Vertretungsorgan der gemeinnützigen Stiftung. Er achtet u.a. auf die Erfüllung des Stiftungszwecks, macht Vorschläge zur Verwendung der Stiftungsmittel und verwaltet das Stiftungsvermögen. Der Stiftungsvorstand besteht aus mindestens zwei bis zu fünf Mitgliedern. Diese werden vom Stiftungsrat für die Dauer von fünf Jahren berufen.

1.3 Stiftungskuratorium



Das ehrenamtliche Stiftungskuratorium konstituierte sich am 05. Oktober 2010 in München. In seiner ersten Sitzung wählte das Gremium Siegfried Schneider, den damaligen Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, als Vorsitzenden und Ministerialrätin Isabella Gold, Leiterin des Referats Jugendpolitik, Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, als stellvertretende Vorsitzende. Aufgrund der Wahl zum künftigen Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) legte der Vorsitzende Siegfried Schneider am 16. März 2011 sein Amt als Staatsminister und Leiter der Bayerischen Staatskanzlei nieder. Damit schied er aus allen mit dem Ministeramt in Bezug stehenden Funktionen aus und gab sein Amt als Kuratoriumsvorsitzender und Kurator der Stiftung auf.

Das Stiftungskuratorium bestand im Berichtszeitraum aus 14 Mitgliedern:

- Staatsminister Siegfried Schneider (Vorsitzender)
Leiter der Bayerischen Staatskanzlei
- Ministerialrätin Isabella Gold (stv. Vorsitzende)
Leiterin des Referates Jugendpolitik, Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

- Christof Bär
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Jugendring
- Oberkirchenrat Detlev Bierbaum
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Katharina Geiger
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Evangelisch kirchliche Frauenorganisationen
- Dr. Fritz Kempter
Stv. Vorsitzender des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien
(BLM) / Verband der freien Berufe
- Ulla Kriebel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Katholisch kirchliche Frauenorganisationen
- Dr. Hanna Rheinz
Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern
- Berthold Rüth, MdL
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Landtag, CSU
- Max Schmidt
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Lehrerverbände
- Ministerialrätin Cornelia Süß
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Prof. Dr. Manfred Tremel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Heimattag
- Helmut Wöckel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Elternvereinigungen
- Prälat Dr. Lorenz Wolf
Leiter des Katholischen Büros Bayern

Das Stiftungskuratorium berät den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand der gemeinnützigen Stiftung in fachlichen Fragen und Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem Stiftungszweck. Es befasst sich insbesondere mit der Förderung und Unterstützung des Austausches in medienpädagogischen Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen, mit der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Debatte, mit der Schaffung eines Forums zur Verstärkung des Austausches zwischen den in der Medienpädagogik engagierten Institutionen sowie mit einer kritischen Medienbeobachtung im Hinblick auf Ethik, Wertefragen, Nutzungsverhalten und Verantwortlichkeit von Medienschaffenden. Das Stiftungskuratorium setzt sich zusammen aus acht Mitgliedern des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), fünf Vertretern aus weiteren Institutionen und bis zu zwei Einzelpersonen. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat für die Dauer von drei Jahren benannt.

1.4 Stiftungspersonal

Zur Unterstützung der beiden ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder genehmigte der Stiftungsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 eine ½ Referentenstelle sowie eine ½ Assistenzstelle mit jeweils 20 Wochenstunden. Die Referentin begann ihre Tätigkeit am 01. August 2010, die Assistentin am 5. Juli 2010. Mit diesem Personalstamm konnte die Stiftung ihren Zielsetzungen verstärkt nachkommen. Maßnahmen und Projekten zur Medienkompetenzvermittlung, wie beispielsweise der Medienführerschein Bayern und die Förderung stiftungsfremder Projekte, wurden weitergeführt und ausgebaut. Die Büroorganisation umfasste u.a. die Webseitenpflege, die Beantwortung von Anfragen, die Bearbeitung von Bestellungen des Medienführerscheins Bayern sowie die organisatorische Vorbereitung der Sitzungen der Stiftungsgremien.

2. Projekte

Die gemeinnützige Stiftung initiiert und koordiniert Projekte zur Vermittlung von Medienkompetenz. Diese können sich sowohl auf klassische Medien wie Print, Hörfunk oder Fernsehen als auch auf neue Medien wie Computer, Internet oder Handy beziehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung des selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgangs mit diesen Medien. Zielgruppen sind vor allem Kinder und Jugendliche sowie pädagogisch Tätige und Eltern.

2.1 Medienführerschein Bayern

Die Stiftung führte im Jahr 2010 die inhaltliche Koordination der Initiative Medienführerschein Bayern fort. Der Stiftungsvorstand war in drei Sitzungen der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ am 24. Februar 2010, am 20. Juli 2010 und am 11. November 2010 vertreten. Ebenso nahm er an drei Sitzungen des Expertenkreises „Außerschulische Maßnahmen“ am 26. Mai 2010, am 20. Juli 2010 und am 11. November 2010 teil. Neben diesen Sitzungen waren zahlreiche Einzel- und Koordinierungsgespräche mit der Bayerischen Staatskanzlei, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie Kooperationspartnern erforderlich, um nach einer Pilotphase den offiziellen Start der Initiative zu lancieren.

Pilotphase

Die Stiftung organisierte und betreute die Pilotphase des Medienführerscheins Bayern in der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Diese fand zwischen 22. Februar und 21. Mai 2010 statt.

Teilnehmer

30 Klassen, 30 Lehrkräfte und insgesamt 712 Schülerinnen und Schüler bayerischer Grundschulen nahmen an der Testphase des Medienführerscheins Bayern teil. 17 Klassen gehörten der 3. Jahrgangsstufe und 13 Klassen der 4. Jahrgangsstufe an.

Die 30 Grundschulen wurden von dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die Teilnahme an der Pilotphase ausgewählt. Bei der Auswahl wurden Schulen auf dem Land und in der Stadt sowie in allen Regionen Bayerns berücksichtigt. Des Weiteren handelte es sich sowohl um Schulen, die bereits über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Medienerziehung verfügten, als auch um Schulen, die in diesem Bereich noch kaum oder keine Erfahrungen sammeln konnten.



Nach Angabe des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus befanden sich unter den 30 teilnehmenden Lehrkräften acht Medienpädagogisch-informationstechnische Beraterinnen und Berater (MIB). Zusätzlich standen neun Lehrkräften während der Pilotphase MIBs beratend zur Seite. Folglich führten 13 Lehrkräfte die Testphase durch, ohne selbst MIB zu sein oder von einem MIB betreut zu werden.

Unterrichtseinheiten

Getestet wurden die von der Stiftung im Jahr 2009 konzipierten Unterrichtseinheiten zu grundschulrelevanten Medienthemen. In der Unterrichtseinheit „Die Ohren spitzen – Zuhörfähigkeit entdecken und schulen“, die mit Unterstützung der Stiftung Zuhören erstellt wurde,



wurden Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung von Geräuschen sensibilisiert und das Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens geschult. Im Rahmen der Unterrichtseinheit „Mein Fernsehheld – Identifikationsfiguren aus dem Fernsehen erkennen und hinterfragen“, bei dessen Konzeption der Verein Programmberatung für Eltern e.V. unterstützend wirkte, analysierten die Schülerinnen und Schüler ihr Fernsehverhalten und hinterfragten ihre Fernsehhelden. Die Unterrichtseinheit „Schein oder Wirklichkeit? Werbebotschaften im Fernsehen analysieren und bewerten“, die mit Unterstützung des Vereins Programmberatung für Eltern e.V. entwickelt wurde, vermittelte den Schülerinnen und

Schülern einen bewussten und kritischen Umgang mit Werbung. Mit der Unterrichtseinheit „Grenzenlose Kommunikation – Gefahren im Netz erkennen und vermeiden“, die mit Unterstützung von jugendschutz.net erstellt wurde, wurden die Schülerinnen und Schüler für einen bewussten Umgang mit den Kommunikationsmöglichkeiten im Internet sensibilisiert. Mithilfe der Unterrichtseinheit „Alles nur ein Computerspiel? Chancen und Risiken erkennen und einschätzen“, bei dessen Umsetzung klicksafe unterstützte, lernten die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten und Gefahrenpotentiale, die in der Nutzung von Computerspielen liegen, kennen.

Neben den fünf Unterrichtseinheiten der Stiftung stellte der Verband Bayerischer Zeitungsverleger (VBZV) die Unterrichtseinheit „Schau genau hin! Nachrichtenwege erkennen und bewerten“ für die Pilotphase zur Verfügung.

Jede teilnehmende Schule erprobte verbindlich zwei im Losverfahren festgelegte Unterrichtseinheiten. Jede Unterrichtseinheit wurde von zehn Schulklassen durchgeführt.

Den teilnehmenden Schulen wurde mit Start der Pilotphase ein Paket mit den relevanten Materialien zugesandt: Den Lehrkräften und den unterstützenden MIBs wurde je ein Ordner, der alle sechs Unterrichtseinheiten enthielt, zur Verfügung gestellt. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten einen Ordner, der für die Sammlung der anfallenden Portfoliobestandteile (Arbeitsblätter, Urkunden) genutzt werden konnte. Das Paket enthielt Kopien der für den Unterricht notwendigen Arbeitsblätter sowie die Urkunden zu den zwei durchzuführenden Unterrichtseinheiten in der jeweiligen Auflage der Schüleranzahl. Für die Eltern der teilnehmenden Kinder wurde Informationsmaterial zu den jeweiligen Themen beigelegt. Die Lehrkräfte erhielten ein Informationsschreiben, einen Entwurf für einen Elternrundbrief sowie drei Fragebögen zur Evaluation der Unterrichtseinheiten.

Die Pilotschulen erhielten ein Informationsschreiben vor und ein Dankeschreiben nach der Testphase. Während der Pilotphase stand die Stiftung als Ansprechpartner den teilnehmenden Lehrkräften für Fragen zur Verfügung.

Evaluation

Als Abschluss der Pilotphase erfolgte eine Auswertung der Fragebögen zum Einsatz der sechs Unterrichtseinheiten. Die Evaluation wurde von der Stiftung durchgeführt. Insgesamt wurden die Unterrichtseinheiten der Stiftung von den Lehrkräften sehr positiv aufgenommen und bewertet. Mehrfach begrüßten die Lehrkräfte in ihren Anmerkungen die Einführung des Medienführerscheins Bayern und hoben die zur Verfügung gestellten Materialien lobend hervor. Die Lehrkräfte beteiligten sich sehr engagiert an der Pilotphase und gaben u.a. Anregungen für die Optimierung der Materialien. Genannte Änderungshinweise bezogen sich überwiegend auf Details, die problemlos umgesetzt werden konnten. Die Stiftung nahm die Anregungen auf und überarbeitete dahingehend die von der Stiftung herausgegebenen Unterrichtseinheiten.

Elternarbeit

Parallel zur Überarbeitung der Unterrichtseinheiten konzipierte die Stiftung ein Modul für die Elternarbeit. Das Modul „Erste Schritte im Internet“, das als Grundlage für die Organisation und Durchführung eines Elternabends dient, wurde von der EU-Initiative Klicksafe ausgearbeitet. Es bietet Lehrerinnen und Lehrern inhaltliche und organisatorische Tipps zur Durchführung der Veranstaltung sowie Basisinformationen zum Thema. Ziel der Abendveranstaltung ist es, die teilnehmenden Erziehungsberechtigten darüber aufzuklären, welche Chancen, aber auch welche Risiken die Internetnutzung von Grundschulkindern mit sich bringt. Eltern erhalten umfassende Informationen darüber, wie sie zu einem gelungenen Einstieg der jungen Nutzerinnen und Nutzer in das Internet beitragen können.



Internet-Portal

Um eine flächendeckende Teilnahme an der Initiative zu ermöglichen und die damit einhergehende Bereitstellung der Materialien zu gewährleisten, wurde ein Webauftritt für die Initiative ausgestaltet. Die Stiftung konzipierte das Internetportal und übernahm die Online-Redaktion.

Am 16. November 2010 wurde die Webseite des Medienführerscheins Bayern freigeschaltet (www.medienfuehrerschein.bayern.de). Seitdem ist für alle Interessierten eine Teilnahme an



der Initiative möglich. Auf der Home-page werden Informationen zu Zielsetzung und Konzept des Medienführerscheins Bayern gebündelt. Außerdem stehen die überarbeiteten Unterrichtseinheiten und das Modul für die Elternarbeit für alle Interessierten kostenlos als Download zur Verfügung. Die Webseite bietet darüber hinaus eine Bestellfunktion, mit der sowohl

Urkunden, die die vermittelten Inhalte dokumentieren, als auch der Ordner für Lehrerinnen und Lehrer, der alle Materialien enthält, kostenfrei bestellt werden können. Seit der Frei-

schaltung der Webseite bis Ende des Jahres 2010 wurden rund 230 Ordner bestellt. Neben diesen Servicefunktionen stellt die Homepage ein umfangreiches Beratungsangebot bezüglich medienpädagogischer Materialien und Links bereit.

Weiterführende Schulen

Im Jahr 2010 wurde der Medienführerschein Bayern für die weiterführenden Schulen weiterentwickelt. Die Stiftung begann mit der Konzeption von vier Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe zu den Themen „Medien non-stop? Die eigene Mediennutzung reflektieren und Risiken erkennen“, „Coole Superstars – Die Inszenierungstechniken von Castingshows im Fernsehen erkennen und bewerten“, „Ich im Netz – Inhalte in Social Communities reflektieren und bewerten“ und „Googelnde Wikipedianer – Informationen im Netz suchen, finden und bewerten“. An drei Unterrichtseinheiten beteiligten sich, zum jeweiligen Thema passend, renommierte Institutionen als Partner. Die Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern wurde Partner der Unterrichtseinheit mit dem Thema „Mediennutzung“ und die EU-Initiative klicksafe des Moduls zur Thematik „Soziale Netzwerke“. Partner der Unterrichtseinheit zum Thema „Inszenierungstechniken von Castingshows“ wurde das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI).

Außerschulische Partner

Im Hinblick auf die Einbindung außerschulischer Partner in die Initiative wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt und ein Antragsformular sowie zwei Merkblätter zur Anerkennung medienpädagogischer Maßnahmen für eine Teilnahme im Klassenverband bzw. für eine individuelle Teilnahme erstellt. Diese wurden auf der Webseite bereitgestellt. Bewerbungen können sich außerschulische Institutionen, die ihre Angebote an Schulklassen oder an Einzelpersonen richten. Die Anträge außerschulischer Partner werden von einem eigens dafür eingerichteten Gremium erstmals im Jahr 2011 geprüft.

**MEDIEN
FÜHRERSCHHEIN**
Bayern



Der gemeinnützigen Stiftung obliegt seit dem Frühjahr 2009 die inhaltliche Koordination des Medienführerscheins Bayern. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Der Medienführerschein Bayern ist als Portfolio konzipiert und bietet Informationen und Materialien, die eine auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnittene Auseinandersetzung mit relevanten Themen ermöglicht. Bereits bestehende medienpädagogische Angebote und Materialien werden dabei integriert. Die vermittelten Inhalte werden mit einer Urkunde dokumentiert. In seiner Ausgestaltung systematisiert der Medienführerschein Bayern die Vermittlung von Medienkompetenz.

Der Medienführerschein Bayern ist als Portfolio konzipiert und bietet Informationen und Materialien, die eine auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnittene Auseinandersetzung mit relevanten Themen ermöglicht. Bereits bestehende medienpädagogische Angebote und Materialien werden dabei integriert. Die vermittelten Inhalte werden mit einer Urkunde dokumentiert. In seiner Ausgestaltung systematisiert der Medienführerschein Bayern die Vermittlung von Medienkompetenz.

Der Medienführerschein Bayern wird im Hinblick auf die Ausarbeitung des Konzepts von der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“ und der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ begleitet. Beide Arbeitsgruppen wurden im Jahr 2009 von der Bayerischen Staatskanzlei ins Leben gerufen. Die Stiftung ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“.

2.2 Digitale Spiele

Digitale Spiele werden in Deutschland stark genutzt und übernehmen für Kinder und Jugendliche die Funktion eines Leitmediums. Sie transportieren u.a. kulturelle Werte und repräsentieren gesellschaftliche Gegebenheiten. Dabei machen digitale Spiele nicht nur Spaß und generieren, vor allem als Multiplayerspiele, soziale Interaktion, sie können auch Abhängigkeitspotentiale bergen und problematische Inhalte vermitteln. Weil Eltern und Erziehende oft nicht mit dem Medium aufgewachsen sind, ist es für sie schwer, die Faszination der Spiele nachzuvollziehen und Gefährdungen zu erkennen oder richtig einzuschätzen. Um pädagogisch Tätige und Eltern über digitale Spiele zu informieren und Handlungsmöglichkeiten für die Medienerziehung zu eröffnen, begann die Stiftung im Jahr 2010 mit der Konzeption eines entsprechenden Beratungsangebots. Es wurden erste Gespräche geführt sowie bestehende Beratungsangebote gesichtet und ausgewertet.

3. Förderungen

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Stiftung ist die Förderung von medienpädagogischen Projekten und Maßnahmen. Formalisiert und systematisiert wurde die Fördertätigkeit durch die Entwicklung eines Antragsformulars sowie eines Merkblatts zur Projektförderung, das Interessierten einen Überblick über die mögliche Förderung eines beantragten Projekts gibt.

Gegenstand der Förderung sind medienpädagogische Projekte und Maßnahmen, die sich sowohl auf klassische Medien wie Print, Hörfunk oder Fernsehen als auch auf neue Medien wie Computer, Internet oder Handy beziehen. Prinzipiell können sich die medienpädagogischen Projekte und Maßnahmen an alle Zielgruppen richten, der Schwerpunkt liegt jedoch auf Kindern, Jugendlichen und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren in allen Regionen Bayerns, insbesondere auch in strukturschwachen Gebieten.

Geförderte Projekte und Maßnahmen zielen auf einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit aktuellen sowie künftigen Medienentwicklungen und Kommunikationstechnologien und dienen dem präventiven Jugendmedienschutz. Förderungswürdig sind vor allem Projekte der praktischen Medienarbeit sowie Modellprojekte mit Pilotcharakter. Weiterhin können in Kooperation mit der Stiftung wissenschaftliche Studien und praxisorientierte Materialien entstehen.

Im Berichtsjahr wurden 21 Anträge bearbeitet. Die drei Förderanträge „Dok.education“ des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München (DOK.fest), „Klick it!“ des Arbeitskreises Prävention Lindau und „Selbstverantwortung im Web 2.0“ des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis wurden für das Jahr 2010 bewilligt. Außerdem wurde im Berichtszeitraum die Förderung der drei Projekte „Mäkki macht Medien“ des Kreisjugendrings Donau-Ries, „Bavaria and Tanzania Break Boundaries“ der Radiojojo GmbH und „Dok.education“ des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München (DOK.fest) für das Jahr 2011 bewilligt. Für eine eingehende weitere Prüfung wurden Ende des Jahres 2010 bezüglich der beiden Förderanträge „Junge Medien Oberfranken“ der Akademie für neue Medien Bildungswerk e.V. und „Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für interkulturelle Redaktionen des R.A.D.I.O.e.V./Radio Z“ Unterlagen nachgefasst. Die abgelehnten Projekte entsprachen nicht dem Stiftungszweck.

3.1 Dok.education

Die Stiftung unterstützte die Reihe Dok.education im Rahmen des 25. Internationalen Dokumentarfilmfestivals München (DOK.fest) vom 5. bis 12. Mai 2010. Die Reihe zur Filmbildung durch Dokumentarfilme richtete sich an Heranwachsende zwischen elf und 16 Jahren sowie an Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten aus dem Großraum München.

Eine medienpädagogische Begleitung der Filme bot die Chance, die Herstellungsweisen von Dokumentarfilmen zu überprüfen und zu hinterfragen. Nach dem Motto „Ich will wissen, was die Bilder mit mir machen“ regte Dok.education Kinder und Jugendliche zur Diskussion über die Rezeption filmischer Realität an, ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen des dokumentarischen Filmschaffens und animierte zu einer Auseinandersetzung mit den Themen der Filme.

An der gesamten Dok.education-Reihe nahmen 21 Schulklassen mit rund 450 Schülerinnen und Schülern zwischen elf und 19 Jahren aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium aus dem Großraum München teil. Auswählen konnten diese aus zwei Programmen mit jeweils



einem halbstündigen Dokumentarfilm zu einem jugendrelevanten Thema. Gezeigt wurden „Weil der Mensch ein Mensch ist“ von Frauke Finsterwalder und Stephan Hilpert, der sich mit den Themen „Mobbing“, „Gewalt“ und „Demokratie“ auseinandersetzte sowie „Kinder der Schlafviertel“ von Korinna Krauss und Janna Ji Wonders, in dem sich alles um das Großwerden in einem sozial schwachen Randbezirk in Moskau drehte.

Neben dem Programm für die Schülerinnen und Schüler bot die Reihe Dok.education im Vorfeld Lehrkräften die Möglichkeit, die Filme zu sichten und sich auszutauschen. Die teilnehmenden Lehrkräfte konnten mit Hilfe von Begleitmaterial sowohl das jeweilige Thema des Films bearbeiten als auch das Medium Film in seiner Funktion und Wirkungsweise im Unterricht zur Diskussion stellen.

3.2 Klick it!

Die Stiftung unterstützte im Herbst 2010 das Projekt „Klick it! – Sicher durchs Netz“, eine Maßnahme des Arbeitskreises Prävention des Landkreises Lindau. Das Aufklärungsprojekt hatte zum Ziel, die Chancen und Risiken für einen fairen Umgang im Netz zu vermitteln. Es thematisierte die Allgegenwart der neuen Medien im Alltag von Familien und sensibilisierte für Gefahren und Grenzen der Nutzung.

Nach der Auftaktveranstaltung am 13. Oktober 2010, die von der stellvertretenden Landrätin Barbara Krämer-Kubas eröffnet wurde, informierte der Arbeitskreis Prävention im Oktober und November 2010 an verschiedenen Orten in Lindau in Theatervorstellungen, Workshops und Vorträgen u.a. zu den Themen „Computerspiele“, „Soziale Netzwerke“, „Handy“, „Social Software“, „Elternaufklärung“, „Nutzen und Gefahren des Internets“ und „Stalking“. Die Stiftung finanzierte zwei Vorträge und zwei Workshops.

Der von der Stiftung finanzierte Vortrag „Internet und Computerspielsucht. Psychologischer Kenntnisstand zu modernen Verhaltenssuchten“, referiert von Diplom-Psychologe Kai W. Müller der Ambulanz Spielsucht, gab einen Überblick über das Phänomen der suchtartigen Internetnutzung mit den Schwerpunkten Computerspiele und Chat. Im Vortrag „Generation im Web 2.0. Jugend aktiv im Netz“ erfuhren die Hörerinnen und Hörer durch die Referentin Beatrix Benz von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern mehr über die Faszination des Internets für Kinder und Jugendliche.



Im Workshop „Erkundungsreisen durch das Web 2.0. Was ist twittern, bloggen, chatten und wer um Himmels Willen sind ICQ, MSN und die Lokalisten?“ unter der Leitung von Susanne Rössling, Mediendesignerin und freiberufliche

Medienpädagogin, gingen Jugendliche zusammen mit Erwachsenen auf Entdeckungsreise durch das Web 2.0. Die Jugendlichen fungierten dabei als junge Expertinnen und Experten, die ihr Fachwissen an die Erwachsenen weitergaben. Unter der Überschrift „Verloren in anderen Welten. Einblick in die Welt der Computerspiele“ bot der Sozialpädagoge Claudio von Wiese einen Workshop für pädagogisch Tätige und Eltern an, mit dem Ziel, für Suchtgefährdungen zu sensibilisieren und über die Welt der Computerspiele zu informieren.

3.3 Selbstverantwortung im Web 2.0

Die Stiftung förderte im Jahr 2010 das Projekt „Selbstverantwortung im Web 2.0“, das vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführt wurde, um jugendliche Surfer für Datenschutz, Urheberrechte und Privatheit zu sensibilisieren. Da Medien im Alltag von Jugendlichen eine immer größere Rollen spielen und das Medienhandeln zunehmend unbegleitet stattfindet, war die Vermittlung eigenverantwortlichen Handelns einer der Bestandteile des Projekts.

Um die medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen altersgerecht zu gestalten, wurden in einem ersten Schritt multimediale Produktionselemente wie Videoclips, Fotostorys, digitale Postkarten, Spiele und vieles mehr produziert. Die Werke der Jugendlichen sind so konzipiert, dass sie aus ihrer Sicht die zentralen Themenbereiche für andere Jugendliche attraktiv aufgreifen. Anhand der gesammelten Erkenntnisse dieser ersten Phase wurden in einem zweiten Schritt Materialien für Jugendliche und pädagogische Fachkräfte entwickelt. So produzierten Jugendliche selbst Informationsmaterial, das andere Jugendliche für ein verantwortliches Handeln im Web 2.0 sensibilisiert und pädagogisch Tätige über das Medienhandeln der jungen Nutzerinnen und Nutzer informiert. Diese multimedialen Materialien für Jugendliche und pädagogische Fachkräfte wurden offline sowie online bereitgestellt.



Entstanden ist daraus die Internetplattform www.webhelm.de. Diese versteht sich als Werkstatt-Community für „Daten, Rechte, Persönlichkeit“. Neben Informationen zum Projekt befinden sich auf der Plattform ein Materialpool zu den Themen „Urheberrecht“, „Datenschutz“ und „Persönlichkeitsrecht“ sowie ein Materialpaket für pädagogisch Tätige. Das Materialpaket besteht aus der Broschüre „webhelm – Materialien für pädagogische Fachkräfte“ sowie aus multimedialen Produktionselementen. Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung wurden die Materialien für Fachkräfte am 14. Dezember 2010 rund 150 pädagogischen Fachkräften in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) vorgestellt.

In einem nächsten Schritt sollen die entwickelten Materialien über ein Fortbildungskonzept bayernweit in der Jugendarbeit implementiert werden. Dazu ist geplant, zunächst Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortzubilden, die anschließend auf regionaler und kommunaler Ebene Fortbildungsangebote realisieren.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Um ein breites Angebot an Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz zu unterstützen, kooperiert die Stiftung mit Partnern. Sie trägt dazu bei, Wissen über medienpädagogische Themen zu vermitteln, und wirkt beratend auf die inhaltliche Ausgestaltung entsprechender Angebote.

4.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“

Um die Initiative Medienführerschein Bayern inhaltlich und konzeptionell zu begleiten, war die Stiftung im Jahr 2010 in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ vertreten. Die Arbeitsgruppe kam zu drei Sitzungen am 24. Februar 2010, am 20. Juli 2010 und am 11. November 2010 zusammen. Berichtet und diskutiert wurde u.a. über die Pilotphase des Medienführerscheins Bayern in der 3. und 4. Jahrgangsstufe, die Module für die Sekundarstufe sowie die Einbindung der außerschulischen Partner. Weitere Themen waren das Internetportal der Initiative und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Berichtszeitraum wurde in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ der Expertenkreis „Außerschulische Maßnahmen“ eingerichtet, in dem die Stiftung ebenfalls vertreten war. Der Expertenkreis wurde installiert, um festzulegen, nach welchen Kriterien Angebote außerschulischer Partner aufgenommen werden, und diesbezüglich Angebote zu prüfen. Im Jahr 2010 nahm die Stiftung an drei Sitzungen des Expertenkreises teil. Am 26. Mai 2010, am 20. Juli 2010 und am 11. November 2010 wurde über ein Konzept für die Anerkennung medienpädagogischer Maßnahmen außerschulischer Partner beraten. Innerhalb des Expertenkreises wurden Kriterienkataloge für eine Aufnahme medienpädagogischer Maßnahmen verabschiedet und ein Antragsformular für die Bewerbung entwickelt.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ waren die Bayerische Staatskanzlei, das Bayerische Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern, der Bayerische Jugendring (BJR), die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), die Digitale Schule Bayern, der Familienbund der Katholiken, das FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, das ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, der Landesverband Bayern, das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), die Stiftung Medienpädagogik Bayern, die Stiftung Zuhören, die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und der Verband Bayerischer Zeitungsverleger (VBZV).

Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet, um ein Konzept für den Medienführerschein Bayern zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu prüfen sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe liegt bei der Bayerischen Staatskanzlei.

Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ ist eine Unterarbeitsgruppe der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“. Im Jahr 2009 wurde gemäß Ministerratsbeschluss die Lenkungsgruppe durch die Bayerische Staatskanzlei eingerichtet, um bestehende Beratungsangebote abzugleichen und Optimierungsvorschläge zu erarbeiten.

4.2 Fachnachmittag Medienkompetenz München



Die Stiftung unterstützte den Fachnachmittag Medienkompetenz München als Partner der AG Inter@ktiv. Die Veranstaltung fand am 19. Oktober 2010 statt und richtete sich an pädagogisch Verantwortliche in Schule, Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeit und Jugendkulturarbeit. Im Rahmen von Tischgesprächen und Impulsreferaten zeigte der Fachnachmittag Möglichkeiten auf, die sich in den entsprechenden Bereichen zur Vermittlung eines verantwortungsvollen und souveränen Umgangs mit Medien bieten.

Auf einem Markt der Möglichkeiten boten Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bildungseinrichtungen den Teilnehmenden zum Einstieg Informationen und Anregungen zum Themenfeld der Medienbildung.

Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Stadtrat der Landeshauptstadt München, eröffnete den Fachnachmittag. Unter der Überschrift „Round Tables – Tischgespräche“ wurden anschließend – moderiert von Dr. Sonja Moser vom Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München (PI) und Hans-Jürgen Palme vom SIN-Studio im Netz – drei Tischgespräche zu den Themen „Was ist los in Schule und Kindertageseinrichtungen?“, „Was passiert in der Jugendkulturarbeit?“ und „Was geht ab bei Jugendlichen?“ angeboten.

Am ersten Tisch berichteten Jutta Baumann, Referentin der Stiftung, Dr. Vera Haldenwang vom ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Dr. Eleonore Hartl-Grötsch vom Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München, Johannes Philipp von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP), Dr. Heinz Leihmeier vom PI und Hartmut Kick von der Schulsozialarbeit München von den neuesten Entwicklungen in der Medienbildung in Schule und Kindertageseinrichtungen.

Am zweiten Tisch informierten Günther Anfang von der AG Interaktiv, Said Köse vom Café Netzwerk, Klaus Schwarzer von Pomki – Kinderportal der Landeshauptstadt München und Michaela Binner, Medienfachberaterin für den Bezirk Oberbayern, über Aktuelles in der Jugendkulturarbeit.

Kinder und Jugendliche aus München kamen am dritten Tisch selbst zu Wort und beantworteten Fragen der teilnehmenden pädagogisch Verantwortlichen in Schule, Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeit und Jugendkulturarbeit.

Im Anschluss folgten Impulsreferate zu Themen wie „Referenzschulen für Medienbildung“, „Multimedia-Landschaften für Kinder“, „Risiken und Potenziale von Computerspielen für den Unterricht“, „Fotocommunity für Kinder“, „ELTERNTALK“, „Cyber-Mobbing“ und „Aktive Medienarbeit in der (Grund-)Schule“.



Nach der Beteiligung an dem Tischgespräch zu den neuesten Entwicklungen in der Medienbildung in Schule und Kindertageseinrichtungen bot Jutta Baumann, Referentin der Stiftung, den vertiefenden Vortrag „Medienführerschein Bayern“ an. In ihren Ausführungen ging sie auf die Ziele und Tätigkeitsfelder der Stiftung sowie auf die Initiative Medienführerschein Bayern ein. Sie beschrieb die Ziele und das Konzept des Medienführerscheins Bayern, stellte die einzelnen Unterrichtseinheiten für die 3. und 4. Jahrgangsstufe sowie das Modul für die Elternarbeit vor und gab einen Ausblick auf die Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe, die im Schuljahr 2011/2012 zur Verfügung stehen werden.

Die Stiftung war in der Arbeitsgruppe der AG Interaktiv vertreten, die den Fachnachmittag Medienkompetenz München konzipierte und organisierte. Die Arbeitsgruppe kam am 10. Februar 2010, am 11. Mai 2010, am 22. Juni 2010, am 21. Juli 2010 und 27. September 2010 zusammen, um die Veranstaltung vorzubereiten. Am 19. November 2010 fand ein Nachbereitungstreffen statt. Diskutiert wurden neben dem Thema des Fachnachmittags auch das Konzept und die inhaltliche Ausrichtung der Tagung.

Bei der Arbeitsgruppe handelte es sich um einen Zusammenschluss von Institutionen, die sich als Partner an dem Fachnachmittag Medienkompetenz München beteiligten. Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren das SIN – Studio im Netz, das ISB, das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, das MZM – Medienzentrum München des JFF, das PI, der Spielkultur e.V., das Stadtjugendamt München und die Stiftung Medienpädagogik Bayern.

4.3 Fachtagung des Forums Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Die Stiftung beteiligte sich am 05. Oktober 2010 mit einem Vortrag an der 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit dem Titel „Voll Porno, Alter!? Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen“. Die Fachtagung gab einen Einblick in die Thematik und zeigte auf, wie dieses heikle und gleichzeitig wichtige Thema in der schulischen und außerschulischen Arbeit behandelt werden kann. Nach einer theoretischen Einführung, in der die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen und die Herausforderungen für die Medienpädagogik dargestellt wurden, erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen für die pädagogische Praxis. Zielgruppe der Veranstaltung waren Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit.

Verena Weigand, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands, referierte auf der Fachtagung über das Thema „Sexualisierte Medieninhalte – Eine Herausforderung für die Medienpädagogik“. In ihrem Vortrag stellte Verena Weigand die Bandbreite sexualisierter Medieninhalte dar, auf die Jugendliche vielfach stoßen. Sie ging auf fragwürdige Rollenklischees ein und informierte über unterschiedliche Abstufungen sexualisierter Darstellungen in Print- und audiovisuellen Medien.

Anschließend grenzte Verena Weigand Bilder, die unter dem Begriff „Erotik“ zusammengefasst werden, von pornografischen Darstellungen im Internet ab und differenzierte zwischen unter bestimmten Bedingungen erlaubter, einfacher Pornographie und unzulässigen Angeboten im World Wide Web. Nach einem Überblick über die Breite der Angebote sexualisierter Medieninhalte in den verschiedenen Medien gab Verena Weigand einen Ausblick auf einen möglichen Umgang mit dem Thema in der (Medien-) Pädagogik.



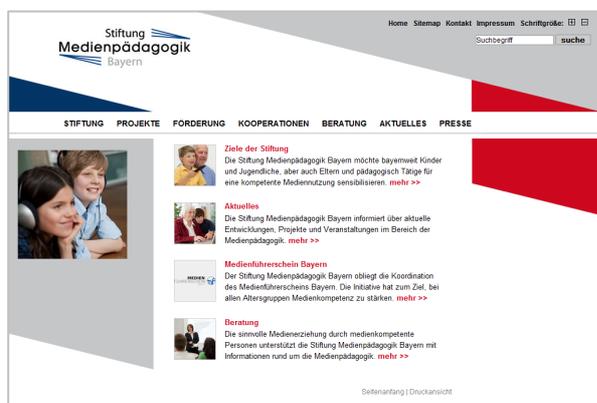
5. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Konzeption, Umsetzung und Pflege eines Internetauftritts wurde durch Pressemitteilungen über die Arbeit der Stiftung informiert.

5.1 Webseite

Im Jahr 2010 wurde die Konzeption und Erstellung des Internetauftritts der Stiftung weitergeführt. Neben der Erarbeitung einer Grundstruktur wurde das Design der Webseite festgelegt. Die Hauptnavigationenpunkte „Stiftung“, „Projekte“, „Förderung“, „Kooperationen“, „Beratung“, „Aktuelles“ und „Presse“ sowie die jeweiligen Unternavigationenpunkte wurden mit Inhalten gefüllt.

Freigeschaltet wurde der Online-Auftritt der Stiftung am 05. Oktober 2010 in der konstituierenden Sitzung des Stiftungskuratoriums. Seither informiert die Webseite der Stiftung über



Ziele und Arbeitsschwerpunkte. Sie präsentiert Projekte, Initiativen und Veranstaltungen, die die Stiftung fördert, koordiniert oder ins Leben gerufen hat und zeigt Wege zur Förderung medienpädagogischer Projekte durch die Stiftung auf.

Daneben erhalten Interessierte Informationen über hilfreiche Ratgeber zu einem verantwortungsvollen und kompetenten

Umgang mit Medien sowie über ausgewählte Forschungseinrichtungen, deren Studien medienpädagogisch relevante Themen aufgreifen. Pädagogisch Tätigen und Eltern bietet die Stiftung eine Auswahl an wissenswerten Links zu Themen aus dem Bereich Medienpädagogik. Weiterhin werden aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Projektentwicklungen gegeben.

Für Nutzerinnen und Nutzer bietet der Internetauftritt der Stiftung somit den Vorteil, sich schnell und umfassend über die Stiftung und über Förderungsmöglichkeiten durch die Stiftung sowie über weitere Beratungsangebote zum Thema Medienpädagogik zu informieren.

5.2 Pressearbeit

Im Berichtszeitraum veröffentlichte die Stiftung vier Pressemitteilungen zur Konstituierung des Stiftungskuratoriums am 06. Oktober 2010, zur Freischaltung der Stiftungshomepage am 06. Oktober 2010, zum Start des Medienführerscheins Bayern am 17. November 2010 und zur Fortbildungsveranstaltung des geförderten Projekts „Selbstverantwortung im Web 2.0“ am 15. Dezember 2010. Die Pressemitteilungen können auf der Webseite der Stiftung abgerufen werden (Anlage).

6. Mitgliedschaft

Im Berichtszeitraum war die Stiftung Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. Dieser vertritt die Interessen der Stiftungen in Deutschland gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung und setzt sich dafür ein, dass Stiftungen ihre Aufgaben und Anliegen wirksam wahrnehmen und verwirklichen können. Die Mitgliedschaft bietet der Stiftung neben einer Interessensvertretung nach außen und einem breiten Informationsangebot über die Stiftungsarbeit im Allgemeinen auch ein individuelles Beratungsangebot.

7. Perspektive 2011

Medienführerschein Bayern

Im Jahr 2011 gehen die bereits im Jahr 2010 konzipierten Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe in die Pilotphase. Ähnlich der Pilotphase in den 3. und 4. Klassen werden die Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe von 30 ausgewählten Schulen in Bayern getestet. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Lehrkräfte werden in einer Evaluationsphase zusammengeführt und dienen der Optimierung der Unterrichtseinheiten. Im Schuljahr 2011/2012 werden die Unterrichtseinheiten flächendeckend allen Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien in Bayern zur Verfügung stehen. Die Stiftung übernimmt die Organisation und Betreuung der Pilotphase sowie der Bereitstellung der Unterrichtseinheiten im Schuljahr 2011/2012.

Ab dem Jahr 2011 werden die Maßnahmen zur Integration außerschulischer Partner in die Initiative Medienführerschein Bayern vorangetrieben. Seit Ende 2010 ist es möglich, einen Antrag auf Aufnahme eines medienpädagogischen Angebots in den Medienführerschein Bayern zu stellen. Halbjährlich bis zum 31. März oder 31. Oktober jedes Jahres können Anträge bei der Stiftung eingereicht werden. Der Expertenkreis „Außerschulische Maßnahmen“ entscheidet über eine Aufnahme der Angebote. Die Stiftung ist im Expertenkreis vertreten und übernimmt die Vorabprüfung der Anträge.

Das Internet-Portal des Medienführerscheins Bayern wird an diese Neuerungen angepasst und entsprechend ausgebaut. Als Online-Redaktion ist die Stiftung für die Aktualisierung der Webseite verantwortlich.

Beratungsangebot „Digitale Spiele“

Die Stiftung wird im Jahr 2011 das Beratungsangebot „Digitale Spiele“, das pädagogisch Tätige und Eltern über digitale Spiele informieren und Handlungsmöglichkeiten für die Medienerziehung eröffnen soll, weiter ausarbeiten.

Weiterbildung für Medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIB)

Die Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MIB) stehen landesweit flächendeckend und in allen Schularten Lehrkräften vor Ort mit Fortbildungsangeboten und zur individuellen Beratung zur Verfügung. Zudem unterstützen sie sowohl bei der Elternarbeit als auch bei der unmittelbaren Arbeit mit Schülerinnen und Schülern. Das Aufgabenspektrum der MIBs ist breit gefächert und umfasst alle Themen im medien- und kommunikationstechnischen Bereich.

Um MIBs zum einen Wissen über digitale Spiele und zum anderen Handlungsmöglichkeiten für die Medienerziehung zu vermitteln, plant die Stiftung eine Weiterbildungsmaßnahme zum Thema. Die MIBs sollen nach einer theoretischen Einführung aktiv digitale Spiele kennenlernen und Anregungen für den (medien-) pädagogischen Umgang erhalten.

Förderungen

Bis zur Drucklegung des Berichts wurden für das Jahr 2011 – neben den bereits 2010 bewilligten drei Anträgen – die Förderanträge „Junge Medien Oberfranken“ des Akademie für neue Medien Bildungswerk e.V., „Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für

interkulturelle Redaktionen“ des R.A.D.I.O.e.V./Radio Z, „SchulKinoWoche Bayern 2011“ des ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung sowie „Selbstverantwortung im Web 2.0 – Modul 3 und 4“ des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis bewilligt. Im Vergleich zu den Einreichungen im Vorjahr ist im Jahr 2011 mit einer höheren Anzahl an Anträgen zu rechnen, da die Fördertätigkeit der Stiftung immer bekannter wird. Die Fördertätigkeit wird damit voraussichtlich im Jahr 2011 ausgebaut.

Kooperationen

Im Jahr 2011 wird die Stiftung erneut am Fachnachmittag Medienkompetenz München vertreten sein. Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Inter@ktiv“ wird die Stiftung wie bereits im Jahr 2010 bei der Konzeption des Fachnachmittags mitwirken. Die Veranstaltung wird sich an pädagogisch Verantwortliche in Schule, Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeit und Jugendkulturarbeit richten. Die Teilnehmenden werden auf dem Fachnachmittag am 26. Oktober 2011 Informationen über zielgruppenrelevante Themenfelder erhalten. Damit verfolgt der Fachnachmittag das Ziel, über aktuelle Themen der Medienpädagogik zu informieren und zu einer Auseinandersetzung mit den verschiedenen medienpädagogischen Bereichen anzuregen.

Darüber hinaus wird sich die Stiftung auch im Jahr 2011 um den Ausbau strategischer Partnerschaften bemühen, mit dem Ziel, medienpädagogische Projekte und Maßnahmen auszubauen.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Weiterführung der bestehenden Pressearbeit und der kontinuierlichen Aktualisierung des stiftungseigenen Internetauftritts wird die Stiftung im Jahr 2011 eine weitere Informationsbroschüre über die Stiftung herausgeben. Diese wird über die Tätigkeitsschwerpunkte der Stiftung informieren.

8. Finanzen

Gründungsstifter der Stiftung ist die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM). Im September 2008 stellte sie der Stiftung ein Grundstockvermögen in Höhe von 3 Millionen Euro zur Verfügung. In seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 beschloss der Stiftungsrat den Übertrag von Zinserträgen in Höhe von 50.000 Euro in das Grundstockvermögen und erhöhte damit das gebundene Stiftungskapital auf insgesamt 3.050.000 Euro.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs wird durch die Anlage des Stiftungskapitals sichergestellt. Neben dieser Finanzierung verfolgt die Anlage aber vor allem zwei Ziele: Einerseits gilt es, das Stiftungskapital fortwährend und ungeschmälert zu erhalten, andererseits wird die Erfüllung der in der Satzung auferlegten Ziele kontinuierlich sichergestellt.

Die auf Dauer eingerichtete Existenz der Stiftung verbietet es grundsätzlich, dass die satzungsgemäße Mittelaufwendung unter Zugriff auf das Stiftungskapital erfolgt. Hierfür werden daher ausschließlich die laufenden Erträge sowie Projektfördermittel eingesetzt, die im Jahr 2010 aufgrund von Zinserhöhungen sowie dem Zufluss von Fördermitteln erhöht werden konnten. Die zur Verfügung stehenden Mittel machten es im Jahr 2010 möglich, die Investitionen in Projekte zur Förderung von Medienkompetenz zu erhöhen. Zukünftig sollen Zustifter gewonnen werden, die sich bereit erklären, an der wichtigen Aufgabe der Vermittlung von Medienkompetenz mitzuwirken.

In seiner Sitzung am 02. Juli 2010 genehmigte der Stiftungsrat den Bericht über die Jahres- und Vermögensrechnung für das Rumpfwirtschaftsjahr vom 03. September bis 31. Dezember 2008 und das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 der Stiftungssatzung. Der genehmigte Bericht wurde der Stiftungsaufsicht und dem Finanzamt München Abt. Körperschaften vorgelegt. Bereits am 01. Juli 2008 wurde die Stiftung vorläufig als steuer- und spendenbegünstigt anerkannt. Mit Einreichung der Steuererklärung und Vorlage des geprüften Jahresabschlusses wurde sie am 05. Juli 2010 gemäß §§ 51 ff. AO als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Stiftung wurde damit rückwirkend für das Rumpfwirtschaftsjahr 2008 und das Geschäftsjahr 2009 bis zum Jahr 2014 von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Der Stiftungsrat genehmigte in seiner Sitzung am 08. Dezember 2010 gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 der Stiftungssatzung die Bestellung der Wirtschaftsprüfung PricewaterhouseCoopers (PwC) zur Prüfung der Jahresrechnung und der Vermögensübersicht für das Geschäftsjahr 2010.

Anlage: Pressemitteilungen

1. PM 1 | 06.10.2010: Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern hat sich konstituiert
2. PM 2 | 06.10.2010: Die Webseite der Stiftung Medienpädagogik Bayern ist online
3. PM 3 | 17.11.2010: Mit Spaß und Action zu mehr Medienkompetenz: Medienführerschein Bayern startet
4. PM 4 | 15.12.2010: Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte im Netz – Perspektiven für die pädagogische Arbeit

PM 1 | 06.10.2010

Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern hat sich konstituiert

Das Stiftungskuratorium der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern hat sich am 05. Oktober 2010 in München konstituiert. In seiner ersten Sitzung wählte das Gremium Herrn Staatsminister Siegfried Schneider, den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, als Vorsitzenden und Frau Isabella Gold aus dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen als stellvertretende Vorsitzende.

Herr Staatsminister Schneider betonte in der Sitzung die Relevanz, die einer qualifizierten Medienkompetenzvermittlung in einer von Medien geprägten Welt zukommt: „Eine gezielte Stärkung der Medienkompetenz ist für eine uneingeschränkte Teilhabe heutzutage bei allen Altersgruppen unabdingbar. Mit der Initiative Medienführerschein Bayern, für die die Stiftung wertvolle inhaltliche Beiträge leistet, haben wir ein schlüssiges Instrument für die Vermittlung einer kompetenten Mediennutzung entwickelt. Ich bin davon überzeugt, dass der Medienführerschein Bayern in seiner Konzeption als Portfolio maßgeblich zu einem reflektierten Umgang mit den Medien beiträgt.“ Frau Isabella Gold hob vor allem den besonderen Stellenwert der Eltern bei der Vermittlung von Medienkompetenz hervor: „Der kompetente und verantwortliche Umgang junger Menschen mit den neuen Medien stellt in der heutigen Zeit eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen dar. Staat und Gesellschaft sind hier gefordert, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung ausreichend zu unterstützen und die Familie als wichtigsten Lebens- und Bildungsort für Kinder zu stärken.“

Das Stiftungskuratorium setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Vorsitzender des Stiftungskuratoriums
Staatsminister Siegfried Schneider, MdL
Leiter der Bayerischen Staatskanzlei
- Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungskuratoriums
Isabella Gold
Leiterin des Referates Jugendpolitik, Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Christof Bär
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Jugendring

- Oberkirchenrat Detlev Bierbaum
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

- Katharina Geiger
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Evangelisch kirchliche Frauenorganisationen

- Dr. Fritz Kempter
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Verband der freien Berufe

- Ulla Kriebel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Katholisch kirchliche Frauenorganisationen

- Dr. Hanna Rheinz
Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern

- Berthold Rüth, MdL
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Landtag, CSU

- Max Schmidt
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Lehrerverbände

- Ministerialrätin Cornelia Süß
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

- Prof. Dr. Manfred Tremel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Bayerischer Heimattag

- Helmut Wöckel
Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) /
Elternvereinigungen

- Prälat Dr. Lorenz Wolf
Leiter des Katholischen Büros Bayern der Erzdiözese München und Freising

Aufgabe des Stiftungskuratoriums ist die Beratung des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in fachlichen Fragen und Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem

Stiftungszweck. Es befasst sich insbesondere mit der Förderung und Unterstützung des Austausches in medienpädagogischen Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen, mit der damit verbundenen gesellschafts-politischen Debatte, mit der Schaffung eines Forums zur Verstärkung des Austausches zwischen den in der Medienpädagogik engagierten Institutionen sowie mit einer kritischen Medienbeobachtung im Hinblick auf Ethik, Wertefragen, Nutzungsverhalten und Verantwortlichkeit von Medienschaffenden. Das Stiftungskuratorium unterstützt damit beratend das Stiftungsziel, Medienkompetenz bayernweit zu stärken.

Um Informationen zu der Stiftung und zu dem Thema Medienpädagogik einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, schaltete die Stiftung ihren Internetauftritt in der konstituierenden Sitzung des Stiftungskuratoriums online. Besucht werden kann diese ab sofort unter dem Link www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

PM 2 | 06.10.2010

Die Webseite der Stiftung Medienpädagogik Bayern ist online

Die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern präsentiert sich ab sofort online unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de und macht damit Informationen rund um das Thema Medienpädagogik zugänglich. Der Online-Auftritt wurde am 05. Oktober 2010 in der konstituierenden Sitzung des Stiftungskuratoriums in Anwesenheit der Kuratoriumsmitglieder freigeschaltet.

Auf der Webseite informiert die Stiftung über ihre Ziele und Arbeitsschwerpunkte. Sie präsentiert Projekte, Initiativen und Veranstaltungen, die sie fördert, koordiniert oder ins Leben gerufen hat und zeigt Wege zur Förderung medienpädagogischer Projekte durch die Stiftung auf. Daneben erhalten Interessierte Informationen über hilfreiche Ratgeber zu einem verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit Medien sowie über ausgewählte Forschungseinrichtungen, deren Studien medienpädagogisch relevante Themen aufgreifen. Pädagogisch Tätigen und Eltern bietet die Stiftung eine Auswahl an wissenswerten Links zu Themen aus dem Bereich Medienpädagogik. Weiterhin werden aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Projektentwicklungen gegeben.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

PM 3 | 17.11.2010

Mit Spaß und Action zu mehr Medienkompetenz: Medienführerschein Bayern startet

Für einen bewussten Umgang mit den neuen Medien: Ab heute präsentiert sich der Medienführerschein Bayern auf der Webseite www.medienfuehrerschein.bayern.de. Schülerinnen und Schüler an bayerischen Grundschulen können somit ab sofort den Medienführerschein Bayern machen. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert das Projekt. Sie gibt fünf der sechs Unterrichtseinheiten zu folgenden Themen heraus:

- Die Ohren spitzen – Zuhörfähigkeit entdecken und schulen.
- Mein Fernsehheld – Identifikationsfiguren aus dem Fernsehen erkennen und hinterfragen.
- Schein oder Wirklichkeit? Werbebotschaften im Fernsehen analysieren und bewerten.
- Grenzenlose Kommunikation – Gefahren im Netz erkennen und vermeiden.
- Alles nur ein Computerspiel? Chancen und Risiken erkennen und einschätzen.

Außerdem informiert die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern in einem zusätzlichen Modul zur Gestaltung eines Elternabends über Chancen und Risiken der ersten Schritte im Internet. Der Verband Bayerischer Zeitungsverleger e.V. konzipierte ein Modul zum Thema „Presse“. Alle Unterrichtseinheiten, die auf den drei Pfeilern Sensibilisierung, Vertiefung und Reflexion basieren, wenden sich an Klassen der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Interessierte Lehrkräfte können ab sofort teilnehmen und das nötige Material kostenlos auf der Internetseite www.medienfuehrerschein.bayern.de herunterladen.

Wie viel Spaß der Medienführerschein macht, zeigte sich bereits während einer intensiven Pilotphase: So testeten im vergangenen Schuljahr 30 ausgewählte bayerische Klassen alle Module. „Die Idee, den Umgang mit Medien als vierte Schlüsselkompetenz neben Lesen, Schreiben und Rechnen spielerisch im Rahmen eines ‚Führerscheins‘ zu machen, ist bei Schülern wie Lehrern sehr gut angekommen“, so Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern. „Besonders die vielen aktiven Elemente im Konzept, wie beispielsweise einen Mini-Werbepot zu spielen oder einen Chat zu simulieren, haben überzeugt.“ Selbstverständlich habe es auch Anregungen gegeben, die in die Module eingeflossen seien.

Der Medienführerschein Bayern ist als Portfolio konzipiert. Jede Unterrichtseinheit dauert eine Doppelstunde und ist so angelegt, dass sie ohne externe Schulung oder Unterstützung gehalten werden kann. Alle Module sind an den bayerischen Lehrplan angepasst und vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft.

Über die Module hinaus findet sich unter www.medienfuehrerschein.bayern.de eine Fülle weiterer Informationen und Materialien, die auf dem Weg zum Medienführerschein Bayern hilfreich sind: Für Lehrkräfte gibt es hier nicht nur PowerPoint- oder Folienvorlagen und

Hinweise zu weiterführenden Tipps und Links, sie können auch Schülerurkunden zur Dokumentation der vermittelten Inhalte bestellen. Für eine Sensibilisierung im familiären Umfeld werden beispielsweise Muster für Elternrundbriefe angeboten.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern entwickelt im Moment bereits weitere Medienführerschein-Module für die 6. und 7. Jahrgangsstufe.

Der Medienführerschein Bayern ist eine Initiative der Bayerischen Staatskanzlei und des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik

PM 4 | 15.12.2010

Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte im Netz – Perspektiven für die pädagogische Arbeit

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern unterstützt das Projekt Selbstverantwortung im Web 2.0

Der reflektierte, verantwortliche Medienkonsum und die aktive Gestaltung von Medien zählen heute zu den Schlüsselqualifikationen unserer Gesellschaft. Deshalb möchte die Stiftung Medienpädagogik Bayern alle Altersgruppen in ganz Bayern fit für den Medienalltag machen. Um dieses Ziel zu erreichen förderte die Stiftung Medienpädagogik Bayern unter anderem das Projekt Selbstverantwortung im Web 2.0, das am 14. Dezember im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung vorgestellt wurde.

In der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München wurden 150 pädagogischen Fachkräften Materialien und eine Internet-Plattform zum Thema Datenschutz, Persönlichkeits- und Urheberrechte präsentiert. Das Kooperationsprojekt des JFF – Institut für Medienpädagogik und der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern greift damit ein zentrales Thema aktueller medienpädagogischer Arbeit im außerschulischen und schulischen Bereich auf.

Das so genannte Mitmach-Internet mit seinen Online-Communitys wie Facebook, schülerVZ oder YouTube bietet Jugendlichen eine Fülle von Chancen für Identitätsentwicklung, soziale Integration und Partizipation. Sie agieren dabei aber in einer Reihe von Spannungsfeldern, die auch mit Risiken behaftet sind, z. B. dem Verlust von Privatsphäre und Kontrolle über persönliche Daten, Bloßstellung und Mobbing sowie Verletzungen von Persönlichkeits- und Urheberrechten. Damit aus der Onlinekommunikation echter Mehrwert erwächst, benötigen Heranwachsende auch Unterstützung durch pädagogisch Tätige. Während der Fortbildungsveranstaltung am 14. Dezember wurden daher Materialien für die pädagogische Arbeit vorgestellt. Zudem bestand die Möglichkeit, konkrete Methoden selbst auszuprobieren.

Das Projekt verfolgt den Ansatz der Peer-to-Peer-Education, bei dem Jugendliche über ihre Aktivitäten in Online-Communitys und die damit verbundenen Fragen diskutieren. Es will pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Web 2.0 unterstützen und bietet sowohl Hintergrundinformationen zu den Aspekten Datenschutz, Persönlichkeits- und Urheberrechte als auch Anregungen für die pädagogische Praxis, die in einer Broschüre zusammengefasst wurden.

Die Plattform www.webhelm.de, die Werkstatt-Community für Daten, Rechte, Persönlichkeit, möchte jugendliche Surferinnen und Surfer sensibilisieren und ihren selbstverantwortlichen Umgang mit dem Internet stärken. Dazu wendet sich das Projekt online und offline in verschiedenen Projektformen, den Web 2.0-Werkstätten, direkt an Jugendliche. Für pädagogische Fachkräfte, die das Thema in ihrer Arbeit aufgreifen möchten, gibt es unter www.webhelm.de eine eigene Rubrik. Auf der regelmäßig aktualisierten Website sind Hinweise zu hilfreichen Materialien, Methoden und Ressourcen, ein Glossar zu den verwendeten Fachbegriffen sowie alle Beispiele, auf die verwiesen wird, zu finden.

Das Projekt „Selbstverantwortung im Web 2.0“ wird in Kooperation zwischen dem JFF – Institut für Medienpädagogik und der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern inhaltlich verantwortet und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS), dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV) und von der Stiftung Medienpädagogik Bayern der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien gefördert.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

Weitere Informationen zum Projekt www.webhelm.de, info@webhelm.de

Kontakt Selbstverantwortung im Web 2.0: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis: Dr. Ulrike Wagner, Peter Gerlicher, Tel.: 089/68989-0, ulrike.wagner@jff.de, peter.gerlicher@jff.de

